

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 2

Autor: Bachmann, Monika
Vorwort: Menschen möglich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Monika Bachmann
Verantwortliche Redaktorin

MENSCHEN MÖGLICH

Für die junge Türkin Seven Sert stand der Uhrzeiger vor einem Jahr auf fünf vor zwölf. Oder anders gesagt: Es war 1155. Genau diesen Namen trägt eine Fachstelle im Kanton Aargau, die Jugendliche auf dem Weg in die Berufswelt unterstützt. Mit Hilfe dieser Fachstelle hat Seven Sert Tritt gefasst. Sie hat eine Lehrstelle gefunden – und damit neue Perspektiven. Wenn Jugendliche nach der obligatorischen Schule keine Ausbildung absolvieren, ist die Gefahr gross, dass sie früher oder später – und vor allem immer wieder – bei der Sozialhilfe anknöpfen müssen. Bildung ist somit ein zentrales Element der Armutsprävention. Im aktuellen ZESO-Schwerpunkt lesen Sie, was Nachholbildung bedeutet, wo die SKOS bildungspolitische Schwerpunkte setzt und welchen Einfluss frühe Förderung auf die Eigenständigkeit im erwachsenen Alter haben kann (S. 4 bis 15).

Im Interview ab Seite 16 haben wir es mit einem Mann zu tun, der mit vielen Wassern gewaschen ist: Christoph Schult-hess kennt sich mit Suchtmitteln aus und sass mehrmals wegen Drogendelikten im Gefängnis. Heute bezieht der 44-Jährige in Zürich Sozialhilfe. Die Erfahrungen, die er im Laufe seines bisherigen Lebens mit der Justiz und anderen Behörden gemacht hat, weckten in ihm den Kampfgeist. Mit seiner Liberalsozialen Partei wehrt er sich nun gegen die Bevormundung von Sozialhilfebeziehenden und gegen den Amtsschimmel beim Sozialdienst. Er ist überzeugt: «In der Sozialhilfe geht es allen gut, ausser den Klienten.»

Eine ganz andere Optik auf einen «Klienten» legt die Geschichte vom 7-jährigen Nicola (S. 32): Er macht Ferien – und zwar solche der besonderen Art. Um seine Mutter, die mit ihren vier Kindern allein erziehend und berufstätig ist, etwas zu entlasten, reist Nicola während der Schulferien zu seinen Gasteltern. «Nonna» und «Nonno» nennt er sie. Vermittelt wurde dieser Ferienplatz vom Kinderhilfswerk Kovive. Eine offensichtlich rundum gute Sache, die allen Beteiligten «aussergewöhnliche Tage» beschert.